

„Ibiza“ hätte fast den HLW-Schulversuch gestoppt

Seit 9. September lernen 36 Jugendliche für die neue Fachrichtung „Design- und Digitalisierungsmanagement“

VON GERALD WINTERLEITNER

STEYR. „Es war ein langer Weg. Und dann hätten wir aufgrund der Regierungskrise unsere neue Fachrichtung beinahe nicht starten können“, sagt Veronika Sterrer, Ausbildungsleiterin des Schulversuchs „Design- und Digitalisierungsmanagement“, kurz DDM, an der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe (HLW) Steyr.

Zwei Jahre lang hatte ein engagiertes Lehrerteam gemeinsam mit den Wirtschaftspartnern **BMD**, **Deloitte** und **IT-Experts Austria** am Lehrplan getüftelt, ein Jahr wurde Werbung für die neue Fachrichtung gemacht. Weit mehr als die maximal möglichen 36 Schüler hatten sich dann bereits für DDM angemeldet. Doch dann poppte „Ibiza“ auf.

Gesellschaftliche Digitalisierung

„Plötzlich war im Ministerium alles anders, dann kam aber von der Regierung Bierlein doch noch rechtzeitig das Okay“, sagt Sterrer. Seit Montag, 9. September, läuft der Unterricht für die erste Klasse der neuen Fachrichtung.

Doch wofür gab es dieses Okay eigentlich?

Die neue Fachrichtung „Design- und Digitalisierungsmanagement“ sei einzigartig in Österreich, erklärt Sterrer, die vor ihrer Lehrtätigkeit in Steyr auch 15 Jahre im Management von H&M tätig war: „Die Wirtschaft sucht aufgrund der



Judith Ringer und Sarah Radinger von der WKO blicken den Schülerinnen der neuen HLW-Fachrichtung „Design- und Digitalisierungsmanagement“ (DDM) interessiert über die Schulter. Steuerberater Clemens Klinglmair, Geschäftsführer Deloitte, unterstützte die Schule gemeinsam mit BMD und den IT-Experts Austria bei der Entwicklung des Lehrplans. Fotos: HLW Steyr

gesellschaftlichen Digitalisierungshänderingend Fachpersonal. Neue Technologien wie Virtual Reality, künstliche Intelligenz oder Blockchain stehen auf dem Lehrplan. Unsere Schüler werden vom ersten Tag an mit den Basics der Digitalisierung, mit der Arbeit an ihrem e-Portfolio und den Grundlagen des kommunikativen Miteinanders vertraut gemacht.“

Der Lehrplan werde laufend evaluiert und an moderne Entwicklungen angepasst. „Wir wollen immer auf dem aktuellen Stand unterrichten“, sagt Sterrer und betont, dass Schüler wie Eltern hochmotiviert hinter diesem Schulversuch stünden. Denn die rund 700 Euro teuren Laptops, Grundvoraussetzung für DDM, mussten privat angekauft werden. Im Mittelpunkt stehe

jedenfalls der Mensch. Mit Softskills wie Verhandlungsfähigkeit, kritischem Denken, Koordinationsfähigkeit, Leadership und Digitalem Multiskilling werde Projektmanagement im Team gefestigt. Das Grundverständnis der technischen Anforderungen wird mit einer Ausbildung im Bereich Wirtschaft, Sprachen und Persönlichkeitsentwicklung kombiniert. Da-



„Wir haben den Lehrplan mit der Wirtschaft entwickelt und werden ihn laufend an den Stand der Technik anpassen.“

■ **Veronika Sterrer**,
 Ausbildungsleiterin für DDM
 an der HLW Steyr

mit sollen die Schüler für die digitalen Transformationsprozesse der Zukunft ausgebildet werden.

Grundstein für die Karriere

„Die enge Kooperation mit den Wirtschaftsbetrieben in der Region war bei der Erstellung der Lehrplaninhalte ein wesentlicher Eckpfeiler“, betont HLW-Direktor Ewald Staltner. Reale Anforderungen und Notwendigkeiten seien für die Inhalte ausschlaggebend gewesen. Die fünfjährige Ausbildung sei daher ein Karrieregrundstein, der sich an realen Bedürfnissen der Wirtschaft orientiert.

„DDM ist ein großer Gewinn für die Region und die hier ansässigen IT-Firmen. Wir freuen uns auf bestens ausgebildete Fachkräfte“, sagt Wolfgang Bräu, Sprecher der Initiative IT-Experts Austria.